

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Fest der Musen

Schwindl, Friedrich

Carlsruhe, 1784

Scena IV

[urn:nbn:de:bsz:31-6988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6988)

Scena IV.

Eine sanfte Musik deutet die Ankunft
Minervens an.

Apoll. Welch eine sanfte Harmonie in der
Entfernung! — die Wolken theilen sich —
ein heiliges Licht erhellet den Parnass —
ha! die Seele des Weltalls blickt ihrem Ge-
schöpfe nach — Minerva kommt.

Verwandlung des Theaters unter Pau-
sen und Trompeten in Minervens
Tempel. Das Brustbild der Durch-
lauchtigsten Erbprinzessin steht auf
dem Altar mit Grazien umgeben. Sa-
ma hinter ihm. In einer Hand die Trom-
pete in der andern ein transparentes
Blatt haltend, mit der Aufschrift:

Lang lebe der junge Prinz
Und das Durchlauchtge Haus.

Minerva steigt aus den Wolkenwagen
mit Merkur, und umarmt Apoll.

Ich danke dir Apoll für dein Bemühn, und dieser
Händedruck beseele dein Gefühl. Doch sage

mir zuerst, wo ist denn Jene große Für-
stin Die mich und auch die Musen liebt.
Mein Auge geizt nach Ihr.

Apoll. Kommt Musen, kommt, ich versprach euch
die noch abgehende Grazie zu zeigen, kommt
auch du Minerva, du sollst sie sehen, die
vornehmste meiner Grazien, der
an Schönheit der Seele und Anmuth keine
gleicht. (Führt sie hin an das Brustbild.)
Seht! das ist Ihr Bild. Nun werdet
ihr das große erhabene Originl
nicht verfehlen. — Nun beugt eure Häupter
noch mehr aber eure Herzen und verehrt Sie
in stiller Ehrfurcht.

Alle neigen sich ehrfurchtsvoll.

Chor. Wir danken! dem Geschick
Durchlauchtigste! das Glück,
Das uns Apoll heut schenkt
Ist unsrer Seele süß. Der Sonne
Glanz zu sehen ist Wonne
Für unser Herz. So denkt
Und wünscht der Musenschaar
Aus treuer Brust,

Dir Alles Heil und viele Jahr'
Zur Ehr, der Welt, zur Menschenlust.

Trompeten und Pauken:

Thalia. Wenn Thalia, das scherzhafte Mädchen,
es wagen darf, mit schüchternen ehrfurchts-
vollen Blicken, die beste Fürstin zu
bewundern. O so glaube Durchlauch-
tigste, daß uns kein Opfer so heilig ist
als dieses.

Scena 5.

Von Pan mit einigen Hirten.

Apoll. Jetzt kommst du erst?

Pan. Die Hirten hielten mich so lange auf.

Apoll. Warum so späth?

1 Hirt. Der Zeit nach, kommen wir zwar späth.
Aber nach den Empfindungen unsrer Freude
und des Entzückens über den heutigen Tag,
früh genug.

2 Hirt. Wir wußten es wohl, was ihr für ein
Fest begeht, aber wir wagten es nicht euch
zu stören, so gerne wir auch früher Anteil
genommen hätten. Hätte Pan nicht darauf